

nik ging. Es waren vielmehr Fragen der Finanzierung, die dem Geschäftsführer der Adranz nach von entscheidender Bedeutung bei der Auftragsvergabe waren. So werden 450 Mio. DM langfristig über 40 Jahre zu einem vergünstigten Zinssatz von 0,75% von der Kreditanstalt für Wiederaufbau finanziert, der Rest wird auf dem freien Kapitalmarkt aufgenommen. Die ersten 15 Jahre braucht die chinesische Seite für die Kredite keine Tilgung zu zahlen.

Das deutsche Konsortium beteiligt sich auch am Ausbau des Nahverkehrssystems in Guangzhou (Auftragsvolumen 550 Mio. DM) und erhofft sich zukünftig ebenso Aufträge aus den anderen chinesischen Großstädten. Am Nahverkehrsprojekt in der thailändischen Hauptstadt Bangkok ist das deutsche Konsortium ebenfalls sehr interessiert. (HB, 1. und 2./3.8.96; SZ, 2.8.96; FAZ, 2.8.96)

Die *South China Morning Post* vom 1.8.96 berichtet allerdings, daß der Staatsrat die Entscheidung über den Bau von Nahverkehrssystemen in anderen Großstädten zunächst einmal ausgesetzt habe. Hierbei handele es sich um die Städte Nanjing, Qingdao und Tianjin. Die höheren Kosten bezogen sich auf den Bau der Metrostrecken, der von chinesischen Unternehmen durchgeführt werde. -schü-

Binnenwirtschaft

*(24)

Hohe Investitionen in sieben Schlüsselindustrien

Schätzungen der einzelnen Ministerien zufolge wird China im Verlauf des 9. Fünfjahresplanes (1996-2000) eine Gesamtsumme von 9 Billionen Yuan in den Staatssektor investieren. Für die Fünfjahresperiode wird damit gerechnet, daß sich die Gesamtinvestitionen auf 15 Billionen Yuan belaufen werden. 5,1 der 9 Billionen Yuan sollen in die folgenden sieben Schlüsselindustrien fließen:

1. Primärsektor:

Investitionsvolumen: 280 Mrd. Yuan (+3,1%). Schwerpunkte: 200 Mrd. Yuan für Wasserbauprojekte incl. des Drei-Schluchten-Damms sowie für ein Wasserbauprojekt, mit dem Wasser von Süden nach Norden geleitet werden soll.

2. Energieindustrie:

Investitionsvolumen: rd. 2 Billionen Yuan bzw. rd. 25% der Gesamtinvestitionen des Staatssektors. Das Investitionsvolumen entspricht etwa dem durchschnittlichen Volumen der letzten Dekade.

3. Transport und Verkehr:

Investitionsvolumen: 1,135 Billionen Yuan, das sind 14% der Investitionen im Staatssektor. Gegenüber dem 7. Fünfjahresplan (1986-90) und den ersten drei Jahren des 8. Fünfjahresplanes (1991-93) werden sich die Investitionen um 3% bzw. 1% erhöhen.

4. Petrochemische Industrie:

Investitionsvolumen: 460 Mrd. Yuan, das sind 5,4% der Investitionen im Staatssektor und ein Anstieg gegenüber der letzten Dekade um 1%. Die Investitionen zielen darauf, den Umfang der Projekte und die internationale Wettbewerbsfähigkeit der petrochemischen Industrie zu erhöhen.

5. Automobilindustrie:

Investitionsvolumen: 280 Mrd. Yuan, das ist eine Steigerung der Investitionen um das 9fache gegenüber der Periode 1988-1992.

6. Elektronikindustrie:

Investitionsvolumen: 429,3 Mrd. Yuan im 9. Fünfjahresplan, das ist eine Erhöhung um das 12fache gegenüber der vergangenen Fünfjahresperiode. Der Anteil an den Gesamtinvestitionen im Staatssektor soll von 2,2% auf 5,4% gesteigert werden.

7. Maschinenbauindustrie:

Investitionsvolumen: 500-600 Mrd. Yuan, das ist ein leichter Rückgang der Investitionen gegenüber den letzten fünf Jahren um 0,5%. Schwerpunkte sind der Anstieg der Investitionen in den Basismaschinenbau, Schlüsselkomponenten sowie in Landwirtschafts- und Baumaschinen um 1%. (*Renmin Ribao*, Overseas Edition, in Chinese, 12.8.96, nach SWB, FE/2702 S1/1, 28.8.96)

Die Regierung versucht über die Allokation von Investitionen in bestimmte Schlüsselindustrien, die zum Staatssektor zählen, ihre industriepolitischen Ziele zu verfolgen. In den vergangenen Jahren war dies auch deswegen nicht einfach, weil die Lokalregierungen eigene Vorstellungen über den Aufbau ihrer Wirtschaft hatten und diese durch steigende lokale Finanzmittel zumindest teilweise auch umsetzen konnten. Aus der Sicht der Zentralregierung hat die größere Finanzkraft der Lokalregierungen im Laufe der Reform zu einer Duplizierung von gleichen Produktionsstrukturen geführt. Alle Provinzen drängten in die Branchen, die kurz- bis

mittelfristig Gewinne versprachen, während die Basisindustrien nur unzureichend Investitionen erhielten. Vor diesem Hintergrund hat die Staatliche Planungskommission die Lokalregierungen dazu aufgerufen, die Entwicklung gleicher Industriezweige zu vermeiden.

Wie stark die Duplizität der Produktionsstrukturen ist, zeigen die von der Staatlichen Planungskommission angeführten folgenden Beispiele: In 29 Provinzen wurden 1995 Fernsehgeräte sowie in jeweils 23 Provinzen Waschmaschinen und Kühlschränke produziert. Die Anzahl der Fahrzeughersteller belief sich auf 122, die in 18 Provinzen/Städten verteilt sind, aber insgesamt lediglich 1,3 Mio. Fahrzeuge produzieren. Weiterhin gab es 1.700 Eisen- und Stahlunternehmen in 29 Provinzen, Städten und Regionen; 16 dieser Provinzen erzeugten einen jährlichen Output von weniger als 2 Mio. t. Außerdem stieg die Zahl der Provinzen, die Textilien, Kunststoffe, Chemiedünger, Motorräder und Chemiefasern herstellen, von 20 auf 30. (*Zhongguo Xinwen She News Agency, Beijing, in English, 6.8.96*) -schü-

*(25)

Mehr Unterstützung für die Inlandregionen

Die chinesische Regierung will im Rahmen ihrer Industriepolitik mehr ausländische Investoren dazu ermutigen, in der Zentral- und Westregion aktiv zu werden. Hu Zhaoqing, Moftec-Sprecher, wies Anfang August darauf hin, daß die Entwicklung der Ressourcen und der Bau von Infrastrukturprojekten in den Inlandregionen Priorität genießen wird. Als eine weitere Maßnahme sei die Verlagerung bestimmter arbeitsintensiver Industrien von den Küsten- in die Inlandregionen vorgeschlagen worden; außerdem sollten mehr Gewinne aus den Küstenprovinzen im Hinterland investiert werden.

Hu Zhaoqing sieht bereits eine Steigerung der ausländischen Investitionen in den Inlandregionen in den Bereichen Investbau und technische Modernisierung. Diese Investitionen erhöhten sich in Zentralchina um 15,2% und in Westchina um 13,4%, während die Zunahme in Ostchina lediglich 6,9% betrug (keine Angabe des Bezugszeitraumes). (*Xinhua News Agency, Beijing, in English, 4.8.96*)

Von den Krediten zu günstigen Zinsbedingungen mit einem Volumen von 1,4 Mrd. US\$, die China im 1. Halbjahr 1996 erhielt, entfielen jedoch lediglich 16% auf die Inlandregionen. Dies ungleichgewichtige Verhältnis will die chinesische Regierung korrigieren. Die ausländischen Regierungen und internationalen Kreditinstitutionen sollen aufgefordert werden, ihre Kreditprogramme mit günstigen Zinsen bzw. zinsfreien Krediten zu überarbeiten, um auch nichtkommerzielle Projekte zu fördern. (SCMP, 12.8.96)

Ende Juli legte die Staatliche Planungskommission einen Entwurf zur Beschleunigung der Wirtschaftsentwicklung in Westchina vor. Die Entwicklungsstrategie umfaßt den Bau von Eisenbahnen, Autobahnen, Telekommunikations- und sonstigen Infrastruktureinrichtungen sowie den Aufbau neuer landwirtschaftlicher und industrieller Basen.

Zu den Schwerpunktprojekten, die in den kommenden fünf Jahren geplant sind, zählen folgende Eisenbahnprojekte:

- Bau einer Eisenbahnstrecke, die Nanning, die Hauptstadt der Provinz Guangxi, mit Kunming, Hauptstadt der Provinz Yunnan, verbinden soll.
- Weiterhin ist eine zweigleisige rd. 1.000 km lange Eisenbahnlinie zwischen Guiyang, Hauptstadt von Guizhou, und Zhuzhou, einer Stadt im Süden der Provinz Hunan, vorgesehen.
- Außerdem soll die Strecke zwischen Guiyang und Kunming modernisiert werden.
- Des Weiteren ist der Bau einer 1.000 km langen Eisenbahnverbindung zwischen Xian, Hauptstadt der Provinz Shaanxi, und Nanjing, Hauptstadt der Provinz Jiangsu, geplant. Diese Strecke soll eine Entlastung für den wachsenden Frachtgüterverkehr bringen.

Darüber hinaus sind folgende Autobahn-Projekte geplant:

- Eine Autobahn soll Horgos in der Provinz Xinjiang (Nordwestchina) mit der Hafenstadt Lianyungang, Provinz Jiangsu, verbinden.
- Die bestehende Autobahn zwischen den Provinzen Sichuan und Tibet soll renoviert werden.

Im Infrastrukturbereich ist außerdem

- die Modernisierung der Flughäfen Urumqi, Nanning, Guilin, Yinchuan und Guiyang vorgesehen sowie

- der Bau von acht Hauptlinien der Telekommunikation von Nord nach Süd sowie weitere acht Hauptlinien, die Ost und West verbinden sollen.

Weiterhin wurde inzwischen die Planung zur beschleunigten Erschließung der Erdölressourcen im Tarim-, Junggar- und Turpan-Becken verabschiedet. Außerdem sollen andere Rohstoffvorkommen durch die Bau staatlicher Unternehmen erschlossen werden. Zu den geplanten Projekten zählen:

- Bau einer Kalziumfabrik mit einem Jahresoutput von 400.000 t in der Provinz Yunnan,
- Bau einer Kalziumfabrik mit einem Jahresoutput von 800.000 t in der Provinz Guizhou,
- Bau einer Nitrogen-Düngerfabrik, die mit Erdgas arbeitet, in der Provinz Xinjiang und der
- Bau einer Kalidüngerfabrik mit einem Jahresoutput von 800.000 t in der Provinz Qinghai.

Nach Aussagen von Jin Ping, Leiter der Abteilung für strategische Entwicklungsplanung bei der Staatlichen Planungskommission, werden die Projekte in Westchina Priorität bei der Genehmigung und bei der Allokation von Finanzressourcen haben. Der Anteil der Westregion an den gesamten staatlichen Investitionen im Verlauf des 9. Fünfjahresplanes soll sich auch erheblich (keine genaue Angabe hierzu) erhöhen. Weiterhin wird der Zusammenarbeit zwischen Ost- und Westchina eine große Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung Westchinas zugemessen. Sowohl Shanghai als auch einige große Industriestädte in der Provinz Guangdong werden Jin Ping zufolge Textilunternehmen mit 500.000 Spindeln in den Baumwollanbaugebieten Westchinas bauen. Weiterhin ist die Errichtung von Zuckerraffinerien in den Provinzen Guangxi, Yunnan und Xinjiang vorgesehen.

Trotz dieser umfangreichen Aktivitäten, die auf eine Reduzierung des Entwicklungsgefälles zwischen den Küstenprovinzen und Westchina zielen, erwartet auch die chinesische Regierung in den kommenden fünf Jahren zunächst noch eine Zunahme der regionalen Disparitäten. Erst im kommenden Jahrhundert könne mit einer deutlichen Annäherung der Entwicklungsunterschiede gerechnet werden. (Xinhua News Agency, Beijing, in English, 26.7.96, nach SWB, FE/D2679/CNS 1.8.96) -schü-

*(26)

Anpassungszwänge für Banken

In den letzten Wochen wurden eine Reihe von Bestimmungen erlassen und konkrete Schritte unternommen, um die Reform der Banken voranzutreiben und Probleme im Bankensektor aufzugreifen. Im folgenden soll auf fünf Aspekte näher eingegangen werden.

1) Anfang August forderte die Zentralbank die Geschäftsbanken dazu auf, sich endgültig von ihren Treuhand-, Investitions- und Wertpapiergesellschaften bis Jahresende zu trennen. Die Aufteilung dieser Geschäfte war schon im Bankengesetz von Sommer 1995 festgelegt, jedoch noch kein genaues Datum bestimmt worden.

Die Banken brauchen ihre Treuhand-, Investitions- oder Wertpapiergesellschaften nicht aufzulösen, sondern können sie verkaufen. Lediglich solche Wertpapiergesellschaften, die Verluste machten oder die gegen gesetzliche Bestimmungen verstoßen haben, müßten aufgelöst werden. Ausnahme sei ein gleichzeitiger Verkauf zusammen mit anderen Treuhand- und Investitionsgesellschaften der Bank.

Wertpapierhäuser sowie Treuhand- und Investitionsgesellschaften, die von den Banken die abzutrennenden Unternehmen kaufen wollen, müssen bestimmte Bedingungen erfüllen. Hierzu zählt der Nachweis, in den letzten zwei Jahren Gewinne gemacht und nicht gegen die Bestimmungen der Wertpapieraufsichtsbehörde verstoßen zu haben. Weiterhin darf der Käufer kein Joint Venture-Unternehmen oder ein Tochterunternehmen sein. (AWSJ, 12.8.96)

2) Ebenfalls im August d.J. hat die Zentralbank ihre Zweigstellen und die Polizei dazu aufgefordert, energisch gegen das sich ausbreitende Netzwerk von Untergrundbanken vorzugehen.

Seit dem Beginn der restriktiven Kreditpolitik vor drei Jahren haben ungenutzte Geldausleiher die Gunst der Stunde genutzt. Sie boten extrem hohe Zinsen auf Spareinlagen an, die sie dann zu horrenden Kreditzinsmargen an solche Unternehmen vergeben haben, die über das offizielle Banksystem keine Kredite mehr erhielten. Schätzungen von Wirtschaftsexperten zufolge beläuft sich das Volumen der außerhalb des offiziellen Banksystems vergebenen Kredite auf ein Drittel der gesamten Kredite. (AWSJ, 14.8.96)

3) Nach Angaben der *Shenzhen Securities Times* will die Zentralbank weiterhin eine Reform der Reservezinssätze der Geschäftsbanken durchführen. Ziel der Reform sei es, die Geschäftsbanken von der zu starken Abhängigkeit von der Zentralbank zu lösen und ihre Geschäfte auf eine kommerzielle Basis zu stellen.

Die Zentralbank werde die Reform in drei Etappen durchführen. Begonnen werde mit einer Senkung des Reservezinssatzes von 13% auf 10%. Hierdurch könne das verfügbare Kapital bei den Banken um 128 Mrd. Yuan erhöht werden. Allerdings wird die Zentralbank Auflagen für die Wiederausleihe durch die Geschäftsbanken machen, um inflationäre Tendenzen durch die Erhöhung des Kapitals zu vermeiden. Die Zentralbank rechnet damit, daß durch die geringeren Anforderungen an die Reservesätze bei den Geschäftsbanken Gewinne von 2,5 Mrd. Yuan möglich sein werden.

4) Um konkurrenzfähiger gegenüber den großen Staatsbanken zu werden, haben die städtischen Genossenschaftsbanken ein landesweites Interbanken-Abrechnungssystem einrichten können. Das Abrechnungssystem wird zunächst in kleinem Umfang in sechs Städten ab dem 4. Quartal 1996 eingeführt werden, soll aber später bis zum Dekadenende die Genossenschaftsbanken in den 35 Großstädten des Landes verbinden. Damit könnten die Genossenschaftsbanken zu einer ernsthaften Konkurrenz für die Staatsbanken werden.

Genossenschaftsbanken gibt es z.B. bereits in den Städten Shanghai, Shenzhen, Beijing, Nanjing, Jinan und Shijiazhuang, die auch als erste in das nationale Abrechnungssystem eingebunden werden. Im Gegensatz zu den Staatsbanken sind die Genossenschaftsbanken nicht in den nationalen Kreditplan eingebunden. (SCMP, 7.8.96)

Finanzinstitute in China

	Einlagen Mrd. Yuan	Prozent- Anteil
Genossenschaftsbanken	335,74	6,26
Staatsbanken	3.878,26	72
Andere	1.173,23	21,74
Gesamt	5.386,23	100

	Kredite Mrd. Yuan	Prozent- Anteil
Genossenschaftsbanken	192,9	3,8
Staatsbanken	3.924,96	77,9
Andere	921,55	18,3
Gesamt	5.039,41	100

Quelle: *China Financial Outlook 96*, in SWB, 7.8.96

5) Eine weiterer wichtiger Schritt bei der Reform des Bankensystems sind die zum 1. August 1996 in Kraft tretenden Regeln der Zentralbank für die Vergabe von Krediten durch die Geschäftsbanken. Bei Umsetzung dieser Bestimmung in die Praxis könnten die Banken tatsächlich nach kommerziellen Kriterien Kredite vergeben. Zu den wichtigsten Regeln zählen:

- * Vor und nach der Vergabe von Krediten muß eine Kreditüberprüfung erfolgen.
- * Die Kreditwürdigkeit eines Unternehmens muß mit Hilfe des Kredit-Rating überprüft werden.
- * Es muß ein angemessenes Kredit-Buchführungssystem eingeführt werden.
- * Es muß zwischen den Funktionen Kreditbewertung und Kreditgenehmigung getrennt werden.
- * Einführung eines Kredit-Managementsystems, das von den Bankdirektoren zu leiten ist.
- * Die faulen Kredite müssen systematisch überwacht werden.

Für die Einhaltung der neuen Bestimmungen können Einzelpersonen oder Abteilungen verantwortlich gemacht werden. (SCMP, 1.8.96) -schü-

*(27)

Erneute Zinssenkung

Innerhalb von vier Monaten hat die Zentralbank zum zweiten Mal die Zinsen auf Spareinlagen und Kredite gesenkt, und zwar diesmal um durchschnittlich 1,5 Prozentpunkte bzw. um 1,2 Prozentpunkte.

Die zweite Zinssenkung war bereits seit einiger Zeit vermutet worden, da Chinas Inflationsrate kontinuierlich zurückgegangen und deshalb Raum für eine Zinsreduzierung war. Im 1. Halbjahr konnte die Inflationsrate (Einzelhandelspreise) auf 7,1% gegenüber 18,5% in der Vorjahresperiode gedrückt werden.

Da die Zinssenkung deutlich stärker ist als diejenige vom Mai d.J., bei der die Spar- und Kreditzinsen um 0,98% bzw. um 0,75% reduziert wurden, können hierdurch die stark bei den Banken verschuldeten Staatsbetriebe mit einer Entlastung rechnen. Außerdem soll sich durch die Zinssenkung die Gewinnsituation der Banken verbessern, die zu leicht überhöhten Zinssätzen Spareinlagen verzinsen mußten. Aufgrund der Restriktionen des staatlichen Kreditplans konnten die Banken das Kapital jedoch nur in beschränktem Maße wieder ausleihen.

Für mittel- und langfristige Kredite sind die Zinsen auch stärker gesenkt worden, nämlich

- von 14,94% auf 11,7% für Kredite mit einer Laufzeit von drei bis fünf Jahren und
- von 15,12% auf 12,42% für Kredite mit einer Laufzeit von über fünf Jahren.

Die stärkste Reduzierung erfolgte bei den Zinsen für langfristige Spareinlagen. Für Spareinlagen mit einer Laufzeit von fünf Jahren wurden die Zinsen um 3,06% auf 9% gesenkt.

Von der Zentralbank wurde die Zinssenkung mit dem Kommentar versehen, daß sich hierdurch nicht grundsätzlich die restriktive Kreditpolitik verändern würde, da noch immer ein stark inflationärer Druck bestände. Die Zinssenkung sei auch nicht in erster Linie dazu bestimmt, die Staatsunternehmen zu unterstützen. Vielmehr seien die Probleme der Unternehmen Struktur- und Managementprobleme und nicht Folge der Kreditverknappung. (NZZ, 24., 25.8.96; HB, 27.8.96; SCMP, 23. und 24.8.96) -schü-

*(28)

Zunehmender diplomatischer Kampf mit Beijing

Während sich die militärische Lage in der Taiwan-Straße nach der Präsidentschaftswahl Taiwans im März d.J. weitgehend beruhigt hat, verschärfte sich im Berichtsmonat der diplomatische Kampf zwischen Beijing und Taipei.

Taiwan